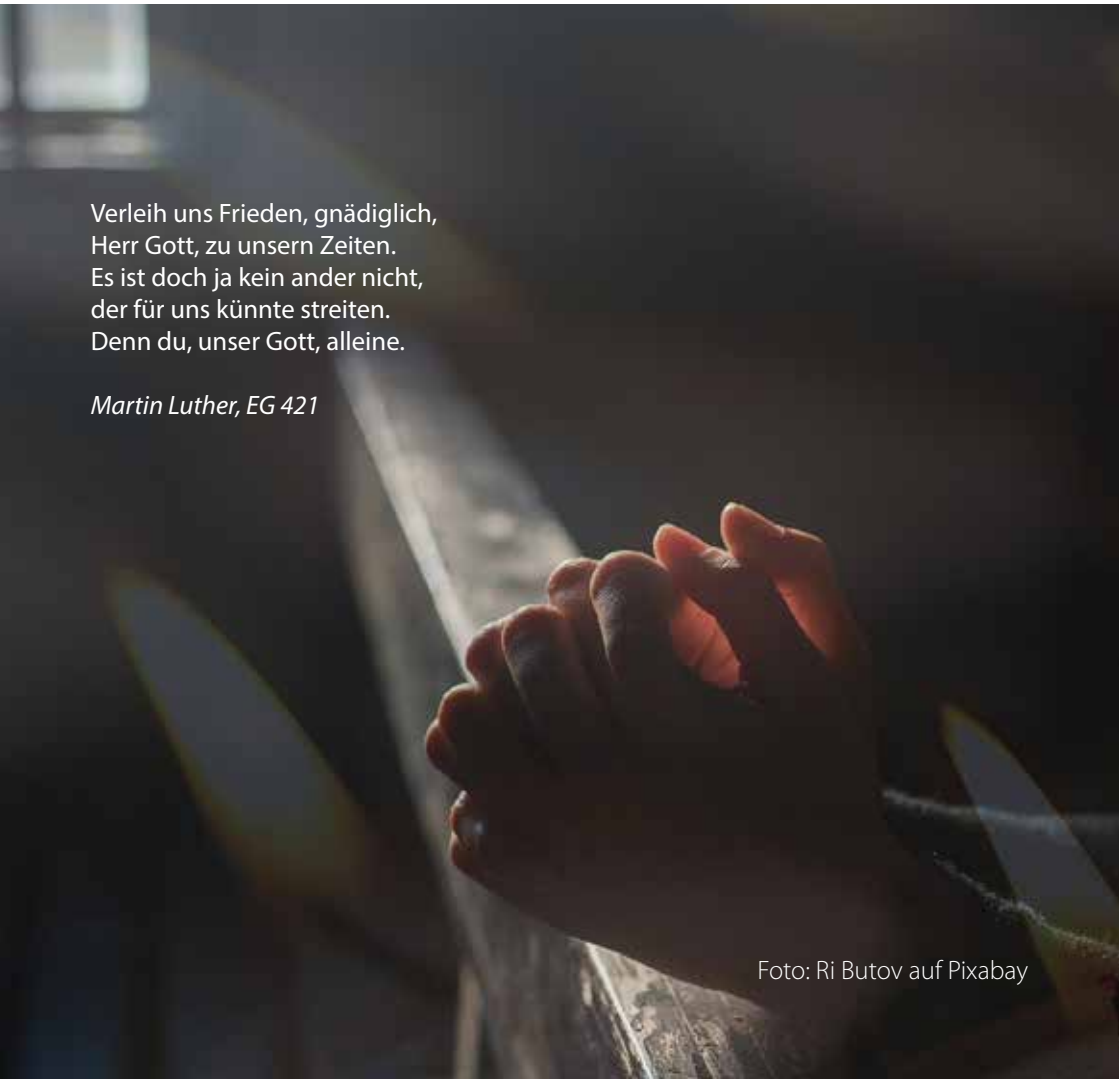
www.matthäusgemeinde.de

April | Mai | Juni 2022

LichtBlick

Gemeindebrief
der evangelisch-lutherischen
Matthäusgemeinde Osnabrück



Verleih uns Frieden, gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein ander nicht,
der für uns künnte streiten.
Denn du, unser Gott, alleine.

Martin Luther, EG 421

Foto: Ri Butov auf Pixabay

Wie und womit Sie den Menschen in der Ukraine helfen können, erfahren Sie auf der Homepage der Diakonie Niedersachsen: https://www.diakonie-in-niedersachsen.de/pages/hilfen_fuer_die_ukraine/index.html.

Grafik: © GemeindebriefDruckerei

„Suche Frieden und jage ihm nach!“

Liebe Leserin, lieber Leser,
dieser Vers aus Psalm 34 war die Jahreslosung für 2019. „Suche Frieden und jage ihm nach!“

Damals habe ich gedacht, ich wage etwas, indem ich das Bild von der Edition Katzenstein in den Gemeindesaal hänge und verteile. Damals war es für die meisten von uns vielleicht provozierend. Provozierend, weil es an den – aus unserer damaligen Perspektive – völlig aus dem Blick geratenen Krieg im Osten der Ukraine erinnerte. Denn das Motiv zeigt den Flughafen von Donezk. Es zeigt, was passiert, wenn Menschen den Frieden nicht suchen und ihm nicht nachjagen. Mit dem Foto des völlig zerschossenen Flughafens von Donezk wird die Dimension deutlich, wozu Menschen alles imstande sind. Heute wissen wir, dass damit in der Ukraine noch längst nicht das Ende erreicht war von dem, was sich vermeintlich geschwisterliche Völker antun können.

Wo beginnt die Suche nach dem Frieden? Mit dieser Suche beginnen wir, wo Frieden immer starten muss: Bei uns, bei mir persönlich und zwar tief im Herzen. Ich glaube, viele Menschen spüren das, wenn in diesen Zeiten das Bedürfnis steigt, Friedensgebete aufzusuchen, Gemeinschaft zu suchen und der eigenen Sehnsucht nach Frieden Ausdruck zu verleihen.

Die Suche nach Frieden beginnt bei mir, tief in meinem Herzen. Gerade deshalb – das klingt vielleicht paradox – lenkt das Motiv den Blick auch nach oben: Das von Kugeln durchsiebte Richtungspfeil-Schild. Es zeigt himmelwärts. Dorthin, von wo aus die Suche nach Frieden ihren Anfang nehmen muss, damit Friede einkehren kann. Nach oben, hin zu demjenigen, der allein wahren Frieden zu geben vermag. Himmelwärts, ausgerichtet zu dem, der Frieden, Hoffnung, Liebe und Mut schenkt denen, die an ihn glauben. Der Blick geht nach oben. Auf der Suche nach Frieden. Und mit meiner Frage: „Wann reißt der Himmel auf?“

Der Blick geht nach oben. Gleichzeitig will ich nicht wegschauen von den Bildern in den Nachrichten, von Raketen und Panzern, zerstörten Gebäuden und verletzten Menschen. Ich will mich nicht wegducken und in meiner heilen Welt einigeln. Aber ich will diesen Bildern auch keine Macht geben, sondern hinschauen.

Ich will hinschauen und suche dabei unbewusst die Hand, die meine Hand sucht und nimmt, selbst wenn mir vorher gar nicht klar war, dass ich Halt gebraucht habe. Und ich merke, dass da jemand ist, der mir – manchmal fast unbemerkt – Sicherheit gibt, wenn das Netz zu reißen droht. Der mich hält. Vielleicht auch nur ganz kurz. Nur solange, bis ich wieder sicheren Boden unter den Füßen habe. Amen.

Ihr Pastor Matthias Groeneveld

Der Krieg in der Ukraine

Plakat eines Schülers bei einer Friedensdemo in Osnabrück: „We pray [beten] for Ukraine". Foto: F. Neuhaus

Wir alle stehen zur Zeit unter dem Eindruck der schrecklichen Ereignisse in der Ukraine. Friedensdemonstrationen und Friedensgebete sind Ausdruck unserer Sehnsucht nach Frieden, aber auch unserer Ohnmacht und Hilflosigkeit. Wenn Gottes Kraft in den Schwachen vollendet wird (2. Kor 12,9), dann zeigt sie sich vielleicht gerade in diesen Gesten der Hilflosigkeit und Ohnmacht. Daraus schöpfen wir Kraft, die wir einsetzen können für die Menschen in der Ukraine – mit unseren Spenden und Hilfsgütern, nicht mit Panzern und Maschinengewehren.

Oft sind es persönliche Verbindungen und Beziehungen, die uns die Ereignisse in der Ukraine besonders nah werden lassen.

Aus diesem Grund veröffentlichen wir hier einen Bericht von Bärbel Voltermann über ein Dorf in der Ukraine und einen Brief, den sie von dort erhalten hat.

Bericht von Bärbel Voltermann über Wielko Pole, ein Dorf in der Ukraine

Um 1880 wanderten meine Urgroßeltern in das kleine Dorf Wielko Pole in Wolhynien, nördlich von Riwe. Damals war es eine deutsche Kolonie im Land Polen. Hier ist auch mein Vater geboren. 1940 hat Adolf Hitler diese Deutschen „heim ins Reich geholt" und hat ukrainischen Bewohnern diese Häuser gegeben.

Zwei Mal habe ich schon dieses kleine Dorf mit einer Reisegruppe von fünf Leuten besucht. Dort lernte ich auch die Deutschlehrerin Sofia kennen. Beim Besuch in der Schule haben wir gesehen, dass wir hier helfen können, durch Geld und Sachspenden. Es konnte Unterrichtsmaterial gekauft werden. Auch einen Computerraum haben wir mit „alten" Computern eingerichtet. Sofia und ich haben seit dieser Zeit regelmäßigen E-Mail-Kontakt. In den Tagen nach Ausbruch des Krieges schrieb sie:

Ein Brief aus der Ukraine

Liebe Bärbel,

ich und wir alle Dorfbewohner haben täglich viel zu tun. Wir helfen unserer Armee und auch den Menschen, die im Osten wohnen. Wir knüpfen die Schutznetze, übergeben auch Lebensmittel, die wir kaufen oder selbst kochen, warme Kleidung, Medikamente usw.

Die Dorfbewohner bei der Enthüllung des Gedenksteins „Friedliches Miteinander"

In Wielko Pole ist es vorläufig ruhig. Keiner will sein Haus verlassen, ich auch nicht. Man berichtet jetzt, dass schon 34 Kinder gefallen sind und 70 verwundet sind. Wie kann man das alles erleben?

Mein lieber Bruder wohnt mit seinen Kindern und Enkeln in Charkiw. Die ganze Welt sieht, was dort vorgeht. Charkiw wird wie Aleppo. Die wilde Horde vernichtet alles. Bruders Kinder mit Enkeln fahren zu uns. Der Bruder blieb in der

Ein erster Schultag in Friedenszeiten. Fotos: Bärbel Voltermann

Stadt. Ich telefonierte heute Morgen mit ihm. Er sagte, dass in der Stadt die Hölle ist. Dieses Kriegsverbrechen werden wir nie vergessen.

Es gibt in vielen Städten und Dörfern kein Licht, kein Wasser, kein Erdgas. Die Menschen, darunter kleine Kinder, frieren. Auch in Riwne und im Gebiet war ein Alarm. Wir mussten in den Luftschutzkeller laufen. Man kann über das alles sehr viel erzählen. Einige Familien sind schon gefallen. Die Autos der ärztlichen Hilfe beschießt man auch oder man verbietet den Ärzten, jemandem Hilfe leisten.

Man kann nicht alles beschreiben, was diese „Friedenstauben" hier tun, man braucht dafür viel Zeit.

Vielen Dank allen, wer uns unterstützt, wer uns hilft, wer uns versteht.

Liebe Grüße, Sofia

Nach dem Gottesdienst am 6. März in der Thomaskirche wurde eine Kollekte von über 750 Euro gesammelt, die Sofia zur Hilfe der Menschen in Wielko Pole überwiesen wurden.

Jeder Krieg ist schlimm

Unser Autor Markus Pöhlking

Jeder Krieg ist schlimm. Das ist klar. Und dennoch stellt der Krieg in der Ukraine für mich eine besondere Herausforderung dar. Er betrifft mich mehr als andere, weil die Kulisse, in der er wütet, mir vertraut ist. In den vergangenen zehn Jahren bin ich sicher zwei Dutzend Male in das Land eingereist, habe die Sprache gelernt, dort studiert und gearbeitet, bin herumgereist und vielen Menschen begegnet. Durch manche der Städte, deren Trümmer wir dieser Tage in den Nachrichten sehen, bin ich selbst schon gelaufen. Dadurch kommt mir nun auch dieser Krieg sehr nah. Zu meinem Glück allerdings wird er mich verschonen. Ich bin gerade nicht in Kiew, Kharkiv, Mariupol oder Schytomyr. Ich bin in Osnabrück. In Sicherheit.

Ich kenne viele Menschen, die dieses Privileg nicht haben. In meiner Facebook-Timeline zum Beispiel ist der Krieg omnipräsent. Als er ausbrach, überschlugen sich die Nachrichten zunächst. Bekannte aus Kiew und aus anderen Städten warnten ständig vor Angriffen, dokumentierten Raketeneinschläge, gaben stündlich und öfter Auskunft über die Lage und über ihr Gefühlsleben. Der Schock war offensichtlich. Nach ein paar Tagen wich er einer ersten Routine: Die Leute unterhielten sich vermehrt darüber, welche Fluchtrouten gerade sicher seien, wann womöglich welche Züge noch fahren würden und wo es dieses oder jenes Medikament womöglich noch gebe. Mittlerweile, so erscheint es mir aus der Ferne, beginnt die Wirklichkeit des Krieges langsam etwas alltägliches für die Menschen zu werden. Ich beobachte eine eigentümliche Mischung aus Zuversicht, dass er vielleicht gut ausgehen könnte für die Ukraine, und aus Fassungslosigkeit und Empörung, weil der Westen dem Land nicht entschlossener zur Seite steht und zulässt, dass die russische Armee Wohnviertel, Schulen und Krankenhäuser beschießt.

Als Beobachter bin auch ich erschüttert von der Brutalität, mit der dieser Tage ostukrainische Städte wie Kharkiv und Mariupol zerstört werden. Diese Brutalität führt mir vor Augen, dass dieser Krieg – wie so viele andere zuvor – auf Lügen und Unwahrheiten fußt. Nach Aussage des russischen Präsidenten Wladimir Putin führt Russland in der Ukraine derzeit nur eine „Spezialoperation“ durch, um die ukrainische Bevölkerung aus dem Würgegriff von „drogenabhängigen Neonazis“ zu befreien. Das vermeintlich faschistische Regime in Kiew unterdrücke insbesondere die oft russischsprachigen Bürger in der östlichen Ukraine, zu deren Befreiung Russland nun seine Truppen schicke. Die Bilder aus Kharkiv und Mariupol vor Augen frage ich mich, was genau Putin unter dem Begriff „Befreiung“ versteht. Vor allem frage ich mich, ob ihm klar ist, worauf er sich da eingelassen hat und ob er versteht, in welches Land er da einmarschiert.

Ich bin mir nämlich ziemlich sicher, dass die Ukraine der russischen Welt dauerhaft entglitten ist, dass es die vermeintliche Spaltung in einen östlichen und einen westlichen Landesteil, von dem auch in Deutschland lange und gern die Rede war, nicht gibt. Der Weg hin zu einer freien, selbstbestimmten Gesellschaft im Rahmen eines ukrainischen Staates ist heute breiter Konsens im Land. Der große Widerstand, der der russischen Militäroffensive entgegenschlägt, die Proteste in den besetzten Städten – all das ist für mich ein Indiz, dass die Menschen sich im Besitz sozialer Errungenschaften wähnen, die sie nicht einfach wieder abgeben wollen. Ich fürchte, dass Putin die Ukrainer für dieses Festhalten an ihrer Freiheit demütigen will.

In den ersten Kriegstagen habe ich nach langer Zeit einmal wieder einem ukrainischen Bekannten geschrieben, der irgendwann zum Studieren von Lemberg nach Nürnberg gezogen ist und dann dort blieb. Ein ruhiger, intellektueller Junge. Kein Athlet mit Gardemaß, kein Draufgänger. Ich wollte eigentlich nur kurz wissen, wie es ihm geht und ob er in Sicherheit ist. Das sei er, antwortete er mir. Er überlege aber gerade, in die Ukraine zu gehen und für sein Land zu kämpfen. Ich habe ihm darauf geschrieben: Was auch immer er mache, er solle auf sich aufpassen und sich melden, wenn ich ihm bei irgendwas helfen kann. Ich habe ihm nicht gesagt: Geh nicht!

Denn – und ich glaube, ich bin mit diesen Zweifeln nicht allein – ich bin mir dieser Tage nicht mehr sicher, ob Friedfertigkeit und der erklärte Verzicht auf Gewalt immer helfen, den Frieden zu bewahren. Die russischen Raketen, die die mir vertrauten Kulissen in der Ukraine dieser Tage einstürzen lassen, bringen auch lang gepflegte Überzeugungen ins Wanken.

Ich wünsche der Ukraine und ihren Menschen und auch der Bevölkerung in Russland, dass dieser Krieg trotz aller Schrecken irgendwie doch ein gutes Ende für alle Seiten nehmen wird. Tut er das nicht, triumphiert in diesem Krieg am Ende das Unrecht, dann wird die Welt auch für uns spürbar unsicherer werden. Eigentlich ist sie das ja auch schon geworden. Wir werden kaum vermeiden können, manche Vorstellungen von Krieg und Frieden zu überdenken und neu zu klären. Hoffentlich finden wir dann einen guten Weg, um unseren Frieden und unsere Freiheit zu bewahren.

Markus Pöhlking

Markus Pöhlking ist Redakteur in Osnabrück. Als Student der Osteuropawissenschaften war er in den letzten Jahren oft in der Ukraine, zuletzt im Herbst 2021. Matthias Groeneveld und Markus Pöhlking haben sich auf dem Fußballplatz in der gemeinsamen Hobbymannschaft kennengelernt.

Liebe Matthäusgemeinde,

dieser Gemeindebrief – das haben Sie schon festgestellt – steht ganz unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine. Unsere großen christlichen Feste Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten sind etwas in den Hintergrund geraten. Aber sie fallen nicht aus! Wann welcher Gottesdienst stattfindet, entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstplan in der Mitte des Heftes.

KV-Klausur
Eigentlich hätte diese KV-Klausur (früher „Rüste“ genannt, aber das klingt uns in diesen Zeiten zu kriegerisch) bereits zur Halbzeit im letzten Jahr stattfinden sollen, aber wie wir alle wissen, war im letzten Jahr nur wenig möglich. So machten wir uns erst jetzt, vom 25.-27. Februar, auf ins Kloster Frenswegen bei Nordhorn, das uns ideale Bedingungen bot: Ruhe und Zurückgezogenheit, leckeres Essen, eine kleine und eine große Kapelle für tägliche Andachten, einen Seminarraum mit Beamer, Flipcharts und Moderationskoffer und vor allem – ziemlich schlechtes Internet, zumindest außerhalb unseres Seminarraums. So waren wir während der meisten Zeit abgeschnitten von den schlimmen Nachrichten aus der Ukraine.

In drei Themenblöcken widmeten wir uns unserer Wahrnehmung des Kirchenvorstandes – wie wir sie sehen und wie wir uns diese wünschen. Dann ging es um die Zukunft der Matthäusgemeinde im Gestaltungsraum mit der Thomasgemeinde (MuTiG). Schließlich stand der Pastor im Mittelpunkt unserer Überlegungen: wie er selbst seine Rolle wahrnimmt, wie er vom Kirchenvorstand gesehen wird und welche Wünsche wir an ihn haben.

Als Fazit nehmen wir mit, dass diese KV-Klausur für uns als KV ungemein wichtig war, weil wir uns nach langer Zeit des Abstandhaltens wieder einmal für längere Zeit auch physisch nahe sein konnten. Auch konnten wir wieder eine Perspektive für die Matthäusgemeinde erkennen und uns gegenseitig Mut machen für das Zusammenwachsen mit Thomas. Und schließlich stellte Pastor Groeneveld eine Sache klar, nämlich: Er bleibt in Matthäus und er will bleiben, auch wenn das für ihn eine Stellenreduktion um 25% bedeutet.

Gemeindeversammlung
Am 6. März fand nach zwei langen Pandemiejahren endlich wieder eine Gemeindeversammlung im Gemeindesaal statt. Erstaunlich war, dass die Frage „Wie geht es dir in Matthäus?“ von Vielen mit gut bis sehr gut beantwortet wurde. Zugleich bezeichneten auch einige die Lage als weniger positiv, sondern eher belastend. Die Zusammenarbeit mit Thomas – so wurde auf der Gemeindeversammlung deutlich gemacht – wird auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt, voraussichtlich auf das Modell der Gesamtkirchengemeinde: Die Gemeinden bleiben prinzipiell zwar eigenständig, aber sie erhalten einen gemeinsamen Gesamtkirchenvorstand und ein gemeinsames Gemeindebüro, das alle Verwaltungsaufgaben übernimmt. Der Pastor (bzw. gegebenenfalls die Pastorin) bleibt einer Gemeinde zugeordnet, aber die Hauptamtlichen stimmen ihre Arbeitsbereiche ab und versuchen, ihre Arbeit durch Zusammenlegung effizienter zu gestalten. Denn beide Gemeinden müssen bis 2028 jeweils Personalkosten in Höhe einer 25% Pfarrstelle einsparen. Das sind die Vorgaben der Landeskirche bzw. des Kirchenkreises. Pastor Matthias Groeneveld wird – so ist es zwischen ihm und Pastor Thamm aus der Thomasgemeinde abgesprochen – seine Stellenreduktion bereits am 1. Januar 2023 beginnen. Pastor Thamm folgt dann im Jahr 2026. Die 25-prozentige Stelle von Diakon Kimm Herlyn bleibt erhalten und wird auch zukünftig beiden Gemeinden zugute kommen (Konfirmanden- und Jugendarbeit). Das sind die wesentlichen Eckpunkte der Zusammenarbeit mit der Thomasgemeinde, auf die wir uns einzustellen haben.

Frühjahrsputz
Den letzten gemeinsamen Frühjahrsputz hatten wir im Jahr 2019. Jetzt wird es dafür wieder einmal Zeit. Am **Samstag, dem 23. April 2022, werden von 9 bis 12 Uhr** wieder alle fleißigen Helferinnen und Helfer gebraucht, um unser Gemeindehaus für die Konfirmation zum Strahlen zum Bringen.

Ihre Spenden
„In der Anlage finden Sie das Spendenergebnis 2021“. Was mit so einfachen Worten aus dem Kirchenamt angekündigt wird, ist eine Zahl, die uns als Kirchenvorstand dieser Gemeinde staunen lässt und zeigt, wie sehr Sie sich mit Matthäus identifizieren und wir als Gemeinde miteinander verbunden sind: Insgesamt über 15.000 EUR haben Sie im vergangenen Jahr für unsere Aufgaben und für die besonderen Projekte gespendet! Danke!

Gemeindefest
Am 9. Juli feiern wir endlich wieder ein Gemeindefest. Um 14.00 Uhr geht es los mit einem Gottesdienst in der Matthäuskirche. Dann werden wir unter dem Motto „Friedensfest 2.0“ zusammen der „Katholischen Jugendhilfe Don Bosco“ ein friedliches und fröhliches Sommerfest feiern (Siehe S. 19). Herzliche Einladung dazu!

Neue Corona-Regeln
Ach ja, Pandemie ist ja auch noch! Seit dem 4.3. gelten bei uns kurzgefasst folgende Regeln: Im Gottesdienst: 3G, durchgängige Maskenpflicht, aber ohne Abstand. Singen ist nicht verboten, aber nur mit Maske. Beim Kirchenkaffee sowie den Gruppen und Kreisen: 3G, am Sitzplatz darf die Maske abgenommen werden. Mal sehen, wie lange diese Regeln gelten (Stand: 10.3.2022).

Bleiben Sie behütet und zuversichtlich,

Ihre

Friedemann Neuhaus, Vorsitzender
Matthias Groeneveld, Pastor

Das Ehrenamt in Matthäus

Was leistet eigentlich der Besuchskreis?

Der Besuchskreis oder Besuchsdienst besteht neben Pastor Matthias Groeneveld aus derzeit acht ehrenamtlichen Mitarbeitenden: Irmgard Kühn, Renate Sparenberg, Hannelore Neumann, Ulrike Gebauer, Renate Petersen, Rainer Clausjürgens und seit November 2021 Gabi Brune und Marco Pavlov-Pereira.

Alle 2 Monate trifft sich dieser seelsorgliche Kreis, der sich zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet. Zu Beginn des Treffens wird abgefragt, ob es Besonderheiten gab und ob sich ggf. weitere seelsorgerische Tätigkeit für den Pastor ergeben hat. Anschließend werden die jeweils rund 50 zu besuchenden Geburtstagsjubilare der folgenden 2 Monate bekannt gegeben und abgefragt, wer wen besuchen kann. Besucht werden erstmalig die Gemeindeglieder, die das 70. Lebensjahr vollenden. Ab dem 75. Lebensjahr werden die Jubilare jährlich besucht. Pastor Matthias Groeneveld übernimmt in aller Regel den Besuch der 80-, 85- und ab 90-jährigen – auch hier gibt es Ausnahmen, wenn z.B. ein Gemeindeglied ein besonderes Verhältnis zu einem Ehrenamtlichen aus dem Besuchskreis hat.

Die Besucher kommen natürlich nicht mit leeren Händen: Neben einer Geburtstagskarte wird auch immer ein Geburtstagsheftchen mit Glück- und Segenswünschen überreicht. Manche Besuche können telefonisch abgesprochen werden (sofern die Telefonnummer bekannt ist), andere erfolgen „auf blauen Dunst". Einige Besuche erfolgen vergebens, weil das Geburtstags„kind" nicht anwesend ist oder einfach keine Lust auf Besuch hat, dann wird der Glückwunsch in den Briefkasten gelegt. Andere Besuche dauern schon mal über eine Stunde, weil der Gesprächsbedarf einfach sehr groß ist und unter Umständen eine festlich gedeckte Tafel für den Besuchenden gedeckt ist. Die Besuchsdauer ist also wie die Besuche selbst sehr variabel.

Die Landeskirche bietet halbjährlich Fortbildungen für den Besuchsdienst an – hier werden also auch die in diesem Bereich ehrenamtlich Tätigen fachlich begleitet. Der Besuchskreis ist keine „geschlossene" Gruppe – wer sich angesprochen fühlt, in diesem sehr wichtigen Bereich tätig werden zu können, meldet sich gern im Gemeindebüro (Tel.: 0541-7709701, E-Mail: gemeindebuero@matthaeus-os.de) oder bei Pastor Matthias Groeneveld (Tel.: 0541-7709702, E-Mail: pastor@matthaeus-os.de).

Das Ehrenamt in Matthäus – unverzichtbar und unbezahlbar!

Gunther Bretz
Ehrenamtskoordinator / Kirchenvorsteher

Kinderkirchentag am Samstag, 11. Juni

Veranstaltung für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren

Rund um die Kirche St. Michaelis findet am Samstag, 11. Juni, von 10 bis 15 Uhr ein Kinderkirchentag für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren statt. Das Organisationsteam freut sich auf die Veranstaltung und hofft, dass sich viele Kinder anmelden. Weitere Informationen und **Anmeldung bis zum 30. Mai 2022** bei Diakon Waldemar Kerstan, Kirchstraße 3, 49090 Osnabrück, Telefon: 0541 58029779, Mobil: 0172-5284030. E-Mail: kerstan@nordwestgemeinde.de

Termin und Ort:
Samstag, 11. Juni 2022, 10 bis 15 Uhr
St. Michaelis, Kirchstraße 3, 49090 Osnabrück
Teilnehmende: Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren. Eigenanteil: Pro Kind 3 Euro

Das Logo für den Kinderkirchentag haben Pastor Thomas Herzberg (Layout) und Diakon Waldemar Kerstan (Skizze und Entwurf) erstellt.

Ein neuer Lebensabschnitt

Wenn Krippenkinder in den Kindergarten kommen

Im Sommer ist es so weit: Die „großen" Kinder der Krippengruppen kommen in den Kindergarten. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt für sie. Neben neuen Kindern und neuen pädagogischen Fachkräften lernen die Kinder neue Räumlichkeiten, Regeln und Strukturen kennen. Auch ihre Rolle in der neuen Gruppe wird sich verändern. Die Umgewöhnung in den Kindergarten ist für die Entwicklung der Kinder ein prägendes Erlebnis. Aus diesem Grund ist es in der Krippenarbeit wichtig, die Kinder bestmöglich bei dem Übergang zu begleiten und zu unterstützen.

In den letzten Wochen haben die pädagogischen Fachkräfte der Krippengruppen sich zusammengesetzt und über mögliche Konstellationen gesprochen, welches Kind mit wem in welche Gruppe gehen könnte. Zu diesem Prozess wurden die betroffenen Kinder, die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte der Kindergartengruppen miteinbezogen. Um dem

Kind eine angenehme Umgewöhnung zu ermöglichen ist es wichtig, alle Beteiligten in den Prozess einzubinden.

Seit Anfang des Jahres sind die altersspezifischen Gruppen in den Krippengruppen gestartet. Die altersspezifischen Gruppen sind die Wichtel (Wechsel in den Kindergarten 2022), die Minis (Wechsel in den Kindergarten 2023) und die Krümel (Wechsel in den Kindergarten 2024). An einem festgelegten Tag treffen sich die verschiedenen Gruppen und führen altersentsprechende Angebote durch. Die

Wichtel wechseln dieses Jahr in den Kindergarten, weshalb der Übergang von der Krippe in den Kindergarten in den geplanten Angeboten berücksichtigt wird. Die Kinder der Kindergartengruppen spielen regelmäßig auf dem großen Spielplatz vor der Einrichtung. Um den Spielplatz und damit verbundene Regeln im Vorfeld kennengelernt zu haben, gehören Ausflüge zu dem Spielplatz zu einem der geplanten Angebote der Wichtel-Kinder. Das und viele andere Aktionen sollen den Kindern den Wechsel in den Kindergarten erleichtern. Beispielsweise wollen wir mit den Wichteln die neuen Kindergartengruppen besuchen und an verschiedenen Gruppenaktivitäten teilnehmen – wenn das aufgrund der Corona-Hygienevorgaben nicht so möglich ist, treffen wir uns im Außenbereich und schauen uns die Gruppen digital an oder auf Bildern, die die Gruppen extra dafür gestalten. Durch diese Begegnungen und unterschiedlichen Erfahrungen, die nach und nach gemacht werden, können die Kinder den Übergang leichter verarbeiten und es wird eine mögliche Überforderung vermieden.

Wie in vielen Bereichen, grenzen uns die jetzige Corona-Lage und die zugehörigen

Maßnahmen ein. Die Ungewissheit, wie sich die Lage weiterentwickelt und die Unklarheiten, wie sich die Verordnungen ändern werden, erschweren eine detaillierte Planung der kommenden Umgewöhnung. Durch die gesammelten Erfahrungen der letzten Jahre sind wir trotz gewisser Umstände bestens gewappnet, den Kindern und allen Beteiligten den bestmöglichen Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen. Wir freuen uns, die Kinder auf diesem Weg begleiten zu dürfen.

Herzliche Grüße,

Kennet Grönemeyer
Wölkchen-Gruppe
Fotos: Kita

Termine

- Fortlaufend erfolgt per Online-Anmelde-System die Platzvergabe der Kita-Plätze zum Sommer
- In den Osterferien ist die Kita durchgehend geöffnet
- 08.04. / 13.05. / 10.06.: Familiensprechstunde mit Frau Haar (Angebot der Ev. Jugendhilfe OS)
- Zum Redaktionsschluss waren weitere Termine unsicher – sie erfolgen über Kita-Infos an die Familien

Als Gruppe sind wir stark!

Zusammen können wir alles schaffen, was wir uns vornehmen.
Als Team sind wir stärker als allein.

Fotos: Hort

„Die Stärke des Teams ist jedes einzelne Mitglied.
Die Stärke eines jeden Mitglieds ist das Team."
Phil Jackson

Liebe Leserinnen & liebe Leser,

verbunden möchten wir uns fühlen im Matthäushort, einander unterstützen und uns gegenseitig stärkend erleben. Jedes Kind soll sich bei uns wohlfühlen dürfen, ganz gleich, woher es kommt – mit all seinen Stärken und Schwächen. So wurden in den letzten Wochen in unserem Hort in allen Gruppen gemeinsam mit den Kindern Regeln für ein wohltuendes Miteinander und ein schönes Zusammensein erarbeitet, welche uns helfen sollen, noch achtsamer miteinander umzugehen und einander gut zu tun.

Insbesondere stand dann in der Ferienbetreuung in den Zeugnisferien das Thema „Teamwork" im Vordergrund. So wurden Kooperationsspiele gespielt und Teamaufgaben gestellt.

Anders als bei vielen Sportspielen stehen bei Gruppen- und Kooperationsspielen nicht der Konkurrenzkampf im Vordergrund, sondern es werden Aufgaben gestellt, die die Hortkinder gemeinsam lösen sollen. Beispielsweise haben die Kinder der Wochengruppe das Sortierspiel als Herausforderung angenommen. Dabei mussten sich alle Kinder auf eine Langbank stellen. Auf ein Startsignal sollten sich alle Hortkinder nun entsprechend der gemachten Anweisung sortieren (Alphabet, Körpergröße, Alter etc.). Dabei durften sie jedoch nicht die Bank

verlassen oder den Boden berühren. Mit viel Freude und Motivation wurde dieses Spiel von den Kindern der Wochengruppe gemeistert.

Eine der Teamaufgaben bestand darin, dass sich alle Kinder unserer beiden Freitagsgruppen darin üben sollten, einander zuzuhören, sich Gesagtes der anderen Kinder zu merken, um dann innerhalb eines Ballspieles das Erzählte wiederzugeben. Um den Kindern einen Anreiz zu schaffen, das Beste aus sich herauszuholen, wurde die Wette abgeschlossen, dass es eine kleine Belohnung gebe, wenn es gelingt, das Ballspiel innerhalb einer Minute in drei Versuchen zu meistern. Gesagt, getan – durch den Einsatz aller Kinder wurde schon nach dem zweiten Versuch der Sieg innerhalb einer Zeit von 45 Sekunden erzielt. Sicherlich war die Freude über die gewonnenen Bonbons groß und das Gefühl, diesen Sieg gemeinsam als Freitagsgruppen-Team errungen zu haben, noch viel größer. So gelang es, dass die Kinder merkten: „Zusammen mit den anderen Kindern bin ich viel stärker und auf jeden Einzelnen von uns kommt es an!" Dadurch konnten die Kinder den hier beschriebenen Synergie-Effekt gemeinsam selbst auslösen und in sich selbst und an der Reaktion der anderen Kinder erleben und sich und alle andere Kinder nun bestimmt als noch wichtigeren Teil der Gemeinschaft wahrnehmen.

Ganz sicher gab es auch in Ihrem Leben, liebe Leserinnen und Leser, schon häufig Situationen, in denen Sie diesen Effekt selbst gespürt haben – in denen Sie erspüren durften: „Ich selbst bin für andere wichtig und gemeinsam mit anderen bin ich viel stärker als allein." Bestimmt bietet die Fastenzeit die Möglichkeit, sich zu reflektieren: „Wo wirke ich auf andere unterstützend?"– „Wie kann ich anderen zeigen, wie wichtig sie für mich und die Gemeinschaft sind?"– „Wann fühle ich mich genau dort richtig, wo ich gerade bin?" Mit der Auseinandersetzung mit diesen Impulsfragen wünschen wir Ihnen viel Freude!

Herzlich grüßen wir Sie im Namen des gesamten Matthäushort-Teams

Melanie Schneider und Julia Watzlawski

Gottesdienste April bis Juni 2022

01.04. Freitag	18.00	Friedensgebet in Matthäus
03.04. Judika	9.30 11.00	Gottesdienst in Thomas (Pastor Groeneveld) Gottesdienst in Matthäus (Pastor Groeneveld)
05.04. Dienstag	9.00	Ökum. Marktandacht in der Hl.-Geist-Kirche
08.04. Freitag	18.00	Friedensgebet in Matthäus
10.04. Palmsonntag	9.30 11.00	Gottesdienst in Matthäus (Prädikantin Ley) Gottesdienst in Thomas (Prädikantin Ley)
11.04. Montag	18.00	Passionsandacht in Matthäus (Lektorin Bretz)
12.04. Dienstag	18.00	Passionsandacht in Thomas (Pastor Thamm, Organist Petersmann)
13.04. Mittwoch	18.00	Passionsandacht in Matthäus (Pastor Groeneveld)
14.04. Gründonnerstag	18.00	Gemeinsamer Gottesdienst mit Tischabendmahl in Thomas (Diakon Herlyn und Team)
15.04. Karfreitag	10.00 15.00	Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl in Thomas (Pastor Thamm) Gottesdienst zur Todesstunde Jesu mit Beichte und Abendmahl in Matthäus (Pastor Groeneveld)
16.04.	23.00	Osternacht in Matthäus (Pastor Groeneveld und Team)
17.04. Ostersonntag	11.00	Gemeinsamer Festgottesdienst in Thomas (Pastor Thamm und Team)
18.04. Ostermontag	11.00	Gemeinsamer Festgottesdienst mit Taufe in Matthäus (Pastor Groeneveld)
24.04. Quasimodogeniti	9.30 11.00 11.00	Gottesdienst in Matthäus (Pastor Groeneveld) Gottesdienst mit Taufe in Thomas (Pastor Thamm) Kindergottesdienst in Thomas
30.04.	11.00	1. Konfirmationsgottesdienst in Matthäus (Pastor Groeneveld und Diakon Herlyn)
01.05. Misericordias Domini	9.30 10.00 11.30	Gottesdienst in Thomas (Pastor Thamm) 2. Konfirmationsgottesdienst in Matthäus (Pastor Groeneveld und Diakon Herlyn) 3. Konfirmationsgottesdienst in Matthäus (Pastor Groeneveld und Diakon Herlyn)
03.05. Dienstag	9.00	Ökum. Marktandacht in der Hl.-Geist-Kirche

Für aktuelle Infos: www.matthäusgemeinde.de und www.thomas-os.de

08.05. Jubilate	9.30 9.30 11.15	Gottesdienst in Matthäus (Lektorin i.A. Siekiera) 1. Konfirmationsgottesdienst in Thomas (Pastor Thamm, Diakon Herlyn) 2. Konfirmationsgottesdienst in Thomas (Pastor Thamm, Diakon Herlyn)
15.05. Kantate	09.30 11.00 11.00	Gottesdienst in Thomas (Pastor Groeneveld) Gottesdienst mit Taufe in Matthäus (Pastor Groeneveld) Kindergottesdienst in Matthäus
22.05. Rogate	09.30 11.00 11.00	Gottesdienst in Matthäus (Prädikantin Klinkert) Visitationsgottesdienst in Thomas (Pastor Thamm) Kindergottesdienst in Thomas
26.05. Himmelfahrt	11.00	Regionaler Gottesdienst an der WABE
29.05. Exaudi	19.00	Feierabend-Gottesdienst mit Thomas-Chor Thomas
05.06. Pfingstsonntag	9.30 11.00	Gottesdienst mit Taufen in Thomas (Pastor Thamm) Gottesdienst mit Taufe in Matthäus (Pastor Groeneveld)
06.06. Pfingstmontag	11.00	Ökumenischer Freiluft-Gottesdienst am Kloster Nette
07.06. Dienstag	9.00	Ökumenische Marktandacht in der Hl.-Geist-Kirche
12.06. Trinitatis	18.00	Jugendgottesdienst mit Abendmahl in Matthäus (Diakon Herlyn und Team). Im Anschluss Grillen.
19.06. 1. Sonntag nach Trinitatis	09.30 11.00 11.00	Gottesdienst in Thomas (Pastorin Thamm) Gottesdienst in Matthäus (Prädikantin Ley) Kindergottesdienst in Matthäus
26.06. 2. Sonntag nach Trinitatis	11.00 15.00	Gottesdienst zum KU-4 Abschluss in Thomas (Pastor Thamm) Gottesdienst zur Verabschiedung von Pastor Kottmeier in der Paul-Gerhardt-Gemeinde, Haste

Herzlich Willkommen zu unseren Gottesdiensten

In unseren Gottesdiensten gilt nach wie vor die 3G-Regel, d.h. die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher werden am Eingang gebeten, ihren Impf- oder einen tagesaktuellen Testnachweis vorzulegen. Eine Erfassung der Kontaktdaten ist nicht mehr erforderlich. Bitte tragen Sie bis auf Weiteres im Gottesdienst eine FFP2-Maske. Nach den Gottesdiensten laden wir wieder zum Kirchenkaffee ein (Stand: 15. März 2022).

Selbständig und sicher!
Mit dem Johanniter-Hausnotruf.

Selbständig und sicher zuhause leben
- Ihre direkte Verbindung zu unserer Hausnotrufzentrale.
- Wir sind ständig für Sie in Bereitschaft.
- Eine Sorge weniger, auch für Ihre Angehörigen.

Flexibel und einfach zu bedienen
- Sender als Armband oder Halskette – wie Sie mögen.
- Gute Verständigung über Mikrofon und Lautsprecher.
- Sie bekommen schnellstens die richtige Hilfe.

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Ortsverband Osnabrück
Brückenstraße 3
49090 Osnabrück
Telefon 0541 669690
www.johanniter.de/osnabrueck

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Schweinefleisch essen mit gutem Gewissen?

Zweiter Vortrag zum Thema „Schöpfung bewahren“

Kann man eigentlich noch guten Gewissens Fleisch essen? Angesichts der Grauen erregenden Zustände in deutschen Massenbetrieben und den erbärmlichen Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie? Man kann, meint die Schweinehalterin Gabriele Mörixmann aus Hilter. Sie betreibt einen Aktivstall für Schweine und versucht damit, die Vorteile der konventionellen und ökologischen Landwirtschaft zu verbinden.

Wir haben Gabriele Mörixmann eingeladen, bei uns über ihr Konzept zu berichten. Am Donnerstag, dem **19. Mai 2022 um 19.00 Uhr** im Gemeindesaal der Matthäuskirche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bild: Gabriele Mörixmann auf https://aktivstall-fuer-schweine.de/

Gemeindefest: Endlich wieder gemeinsam feiern!

Save the date: Samstag, 9. Juli 2022, 14 bis 18 Uhr

Unter dem Motto „Friedensfest 2.0“ wollen wir am 9. Juli ein Gemeindefest feiern. Wir wollen zeigen, dass ein harmonisches Miteinander ohne Zwist und Streit keine Utopie ist und dass die überwältigende Mehrheit der Menschen für Frieden, Freiheit und auch Hilfsbereitschaft untereinander einsteht.

Start unseres Festes wird um 14 Uhr mit einem Gottesdienst in unserer Matthäuskirche sein. Anschließend werden wir zum Feiern auf das Gelände der katholischen Jugendhilfe Don Bosco, das in der Zeit von 15 – 18 Uhr sein Sommerfest veranstaltet, zur Moorlandstraße 50 gehen. Dort erwarten uns vielfältige Angebote zum Mitmachen und Zuhören und die Gelegenheit zum Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Kommt alle mit frohem Herzen und lasst uns gute Gespräche führen, miteinander feiern und dabei die nicht vergessen, die sich momentan verloren und vergessen fühlen: **Samstag, 9. Juli 2022!**

Gunther Bretz

Kapelle der Stille: Termine April bis Juni 2022

Mittwochsangebote
17:00 – 18:00 Uhr: Meditation am Nachmittag (jeden Mittwoch) vorübergehend digital*
19:30 – 21:00 Uhr: Meditation mit Klangschalen (jeden 1. Mittwoch im Monat)*
19:30 – 21:00 Uhr: Meditativer Tanz (jeden 2. Mittwoch im Monat)*
19:30 – 21:00 Uhr: neu: Meditatives Malen (3. Mittwoch im Mai und Juni)*
19:30 – 21:00 Uhr: Singen und Stille (jeden 4. Mittwoch im Monat)*
19:30 – 21:00 Uhr: Klangmeditation (jeden 5. Mittwoch im Monat: 30. März)*

Man kann jederzeit einsteigen, Anmeldung ist nicht erforderlich. Pro Abend bitten wir um einen wertschätzenden Beitrag von 5 – 8 €.

Meditative Gottesdienste
Mit Pastorin Doris Jäger und Team
Samstag, 4. Juni 2022, 18:15 Uhr
„Rühr uns an mit deiner Kraft“
Meditativer Gottesdienst am Vorabend vor Pfingsten
Freitag, 15. April, 10:00 Uhr
„Meditation im Angesicht des Gekreuzigten“. Schweigemeditation am Karfreitag in der Kirche
Sonntag, 17. April, 8:00 Uhr
„Stiller Osterjubel“ Meditation am frühen Ostermorgen in der Kirche

Besondere Veranstaltungen
Samstag, den 26. März 2022, 19:30 Uhr
Leise Töne in lauter Zeit: Klangkonzert zum Hören und Genießen.
Eintritt: 15 €, Ermäßigungen möglich

Drei Abende zu Frauen der Mystik
Die Seele berühren lassen – von den Glaubenserfahrungen verschiedener Mystikerinnen, jeweils von 19:30 – 21:00 Uhr, mit Anmeldung:

- Freitag, den 8. April 2022, Maria Ward (1585 – 1645), vorgestellt von Sr. Simone Remmert-CJ (Congregatio Jesu)
- Freitag, den 13. Mai 2022, Klara von Assisi (1193 – 1253), vorgestellt von Dr. Martina Kreidler-Kos
- Freitag, den 20. Mai 2022, Hildegard von Bingen (1098 – 1179), vorgestellt von Pn. Doris Jäger

Workshops
Die Anmeldung für die Workshops erfolgt ausschließlich über die Ev. Fabi (www.ev-fabi-os.de)
Samstag, 14. Mai, 11:00–17:00 Uhr
Zauber und Heilkraft in der Stimme
Von den Klängen, zur Stille, zum Selbst, zum Du
Leitung: Antje Wagener und Birgitta von Hugenroth Ev. Fabi Kurs-Nr. E41-008

Weitere Informationen bei Pastorin Doris Jäger
Telefon: 0541/5804833
E-Mail: kontakt@kapelle-der-stille.de
Internet: www.kapelle-der-stille.de
Instagram: kapelle_der_stille

* Ob diese Veranstaltungen online oder in Präsenz stattfinden, erfahren Sie auf unserer Homepage.

Woche der Brüderlichkeit 2022 in Osnabrück

„Fair Play – jeder Mensch zählt“

Ein ganzjähriges Rahmenprogramm in Stadt und Landkreis Osnabrück begleitet in diesem Jahr die bundesweite Woche der Brüderlichkeit. Eröffnet wurde die seit 1952 gefeierte Woche am 4. bis 6. März 2022 in Osnabrück unter dem Jahresthema „Fair Play – jeder Mensch zählt“. In diesem Rahmen wurde auch die Buber-Rosenzweig-Medaille verliehen. Sie zeichnet Persönlichkeiten oder Organisationen aus, die sich im interreligiösen und interkulturellen Dialog oder im Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus außerordentliche Verdienste erworben haben. In diesem Jahr wurde die Medaille an Peter Fischer verliehen, den Präsidenten von Eintracht Frankfurt, und an den Sportverband MAKKABI Deutschland e.V. verliehen. „Fair-Play“ steht nicht nur für den Sport, sondern auch für das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Weltanschauungen.

Das ganzjährige Programm in Stadt und Landkreis Osnabrück bietet neben Vorträgen, Konzerten, Lesungen und Ausstellungen zu Erinnerungskultur und interreligiösem Dialog auch die Möglichkeit, die jüdische Gemeinde in Osnabrück zu besuchen. Der Runde Tisch der Religionen beteiligt sich mit einem Langen Abend der Religionen (12.6.) und die Traditionsmannschaft des VFL Osnabrück plant ein Freundschaftsspiel im Rahmen der Saisoneröffnung gegen den FC Religionen, einer Mannschaft von Pfarrern, Pastoren, Imamen und Rabbinern.

Das aktuelle Programm finden Sie auf https://wdb-osnabrueck.de/programm/. Gedruckte Veranstaltungsflyer werden u.a. in den Kirchengemeinden und Superintendenturen ausgelegt. Träger der Woche der Brüderlichkeit in Osnabrück sind der DKR (Deutsche Koordinierungsrat), die Osnabrücker Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, die Stadt und der Landkreis Osnabrück.

Veranstaltungstipps / Info:
5.4., 19:00, Schloss -Aula, „Antisemitismus – lässt er sich verhindern?“ Osnabrücker Friedensgespräche
11.5., 19:30, Jüdische Gemeinde: „Es bleibt noch viel zu sagen…“ Turmalintheater mit Rose Ausländer.

www.wdb-osnabrueck.de/programm/ bzw. https://wdb-osnabrueck.de/kontakt/

Die Konfis stellen sich vor

Der gemeinsame Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen unserer beiden Gemeinden konnte in der Form, in der wir ihn kennen, leider wegen der Pandemie nicht stattfinden. Deswegen stellen sich die Konfirmand*innen in ihren Kleingruppen separat in mehreren Gottesdiensten vor. Einige Kleingruppen haben sich auch schon vorgestellt.

Die Konfirmand*innen haben sich in den letzten zwei Konfirmandentagen mit dem Thema Glück beschäftigt. Dazu sollten sie sich zunächst Gedanken dazu machen, was für sie Glück bedeute, und es kamen viele verschiedene Antworten aus unterschiedlichen Teilen des Lebens.

Was Glück für andere Menschen bedeutet, haben die Konfirmand*innen durch ein kleines Video erfahren. Aus dem Video haben einige Jugendliche ihre Glücks-Definitionen ergänzt. Die Konfirmand*innen haben sich dann auf die für sie wichtigsten Definitionen von Glück geeinigt, welche hier auf diesen Seiten zu lesen sind.
Nach einer kleinen Pause haben sich die Konfirmand*innen Gedanken darüber gemacht, wie ein glückliches Leben überhaupt möglich sein. Sie haben für sich persönlich eigene Regeln für ein glückliches Leben formuliert. So wie es die 10 Gebote gibt, gibt es nun von jeder Kleingruppe ihre je eigenen Gebote, auch wenn manchmal nur 7 Gebote zusammenkamen. Auch hier gab es wieder sehr unterschiedliche Ausführungen von jeder Kleingruppe. Besonders herausstechend war jedoch eine Idee: Gleichberechtigung.

Hannah Siekiera

Kleingruppe 1
Amelie, Lia, Emily, Sophie, Sarah, Jette, Marie

Grüß Gott, guten Tag, Salut, Servus, Hallo, Moin, Bonjour, salvete!

So vielseitig wie unsere Begrüßungen sind auch unsere Definitionen von Glück. Um jeden in der Welt ein Stückchen Glück mit auf den Weg zu geben, sollte sich jeder selbst akzeptieren und den anderen respektieren.

Kleingruppe 2
Theda, Fiona, Mia-Lotte, Lea, Cordelia, Jule, Emily, Amelie.

Wann bin ich glücklich? Ich bin glücklich, wenn ich mit meiner Familie und meinen Freunden zusammen bin. Und ich bin glücklich, wenn ich andere Menschen glücklich machen kann.

Kleingruppe 3
Wiebke, Rieke, Johanna, Jara, Paula, Sina, Miracle

Für uns bedeutet Glück, …
- wenn es an Weihnachten schneit,
- wenn man nach Stress entspannen kann,
- wenn Frieden herrscht,
- wenn man Zeit mit Familie und Freunden verbringt,
- wenn man ehrlich zueinander ist,
- wenn man verständnisvolle Menschen um sich hat.

Kleingruppe 4
Emma, Annika, Maja, Josephine, Frauke, Runa

Was bedeutet Glück für uns? Glück ist, sich Zeit für schöne Dinge zu nehmen. Auch die kleinen Dinge können einen glücklich machen. Glück sollte auch sein, anderen eine Freude zu bereiten.

Kleingruppe 5
Jonathan, Carl, Finn, Thies

Diese Dinge machen uns glücklich: Wenn unsere Familien und Freunde gesund sind, sind wir glücklich. Uns macht glücklich, keine Sorgen, aber Geld zu haben. Und wir sind glücklich, wenn wir keinen Stress haben und gesund sind.

Kleingruppe 6
Tim, Tino, Simon, Aaron, Ole, Felix

Wir haben uns mit dem Thema „Glück" beschäftigt. Glück bedeutet für uns, wenn es Frieden auf der Welt gibt. Außerdem sollte es keine Armut geben. Wir sind glücklich, wenn wir jemanden haben, der für uns da ist, wie z. B. Freunde und Familie. Uns macht auch glücklich, wenn unser Lieblingsverein gewinnt.

Kleingruppe 7
Friedrich, Tim, Julius, Moritz, Leif und Noah

1. Wir sind glücklich, wenn die Schule ausfällt.
2. Glück ist, Erfolg im Leben zu haben.
3. Wir sind glücklich, wenn wir konfirmiert werden.

Kleingruppe 8
Mathis, Lukas, Simon, Linus

Das sind unsere 3 Sätze zum Thema „Glück": Glück ist der Glaube an Gott für uns. Glück ist für uns, dass Gott uns das Leben schenkt und wir gesund sind. Glück ist für uns, wenn unsere Mitmenschen uns respektvoll behandeln.

Aus Datenschutzgründen sind die Namen nicht unbedingt in der Reihenfolge auf dem Foto aufgeführt. Auch fehlen einige Konfirmandinnen und Konfirmanden auf den Fotos. Alle Fotos: Matthias Groeneveld.

Pinnwand

04.-08.04.22 Juleica Schulung Damme
14.04.22 Tischabendmahlfeier in der Thomaskirche mit einem gemeinsamen Essen | 18:00 Uhr
Wir bitten um eine vorherige Testung damit wir bei „Bring and Share" miteinander in der Kirche essen können.
29.04.22 Probe Konfirmationen Matthäusgemeinde | 15:00 Uhr
06.05.22 Probe Konfirmationen Thomasgemeinde | 15:00 Uhr
20.-22.05.22 Newcomer Schulung in Damme

Kollekten April bis Juni 2022

Änderungen sind möglich

3. April	Tschernobylhilfe der Landeskirche
10. April	Diakonische Behindertenhilfe
15. April	Ukrainehilfe der Diakonie
18. April	Arbeit mit Kindern in der Matthäusgemeinde
24. April	Sprengelkollekte Osnabrück
30. April	Jugendarbeit der eigenen Gemeinde
1. Mai	Jugendarbeit der eigenen Gemeinde
8. Mai	Kirchenkreiskollekte
15. Mai	Förderung der Kirchenmusik in der Landeskirche
22. Mai	Gefängnisseelsorge
5. Juni	Weltmission: Frischer Wind für faire Chancen
12. Juni	Jugendarbeit der Matthäus- und Thomasgemeinde
19. Juni	Landeskirchliche Frauenarbeit
26. Juni	Ev. Jugendarbeit (Landesjugendpfarramt)
03. Juli	Konfirmandenunterricht in Klasse 4 (KU-4)

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen im Internet keine personenbezogenen Daten veröffentlicht werden. Wir bitten um Verständnis.

Falls Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages im Gemeindebrief wünschen, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro.

Taufen

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten, fragen Sie gerne im Pfarrbüro nach einem Termin. Die nächsten freien Termine sind am 8. Mai, 15. Mai und 14. August. Außerdem findet am 10. Juli um 10.30 Uhr und um 14.00 Uhr ein Tauffest am Attersee statt.

Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Mobile Fußpflege
Hausbesuche
Maniküre
Pediküre
Mobile Praxis GeFu
Terminabsprache unter:
Tel. 0541 - 44 30 666

Wir sind für Sie da

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Bär ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Pfarramt und Gemeindebüro:
Moorlandstraße 63, 49088 Osnabrück, ☎ (0541) 7 70 97 01
Bürozeiten des Pfarramtes:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 9.00 - 12.00 Uhr.
E-Mail: gemeindebuero@matthaeus-os.de, Fax (0541) 7 70 97 05
Pastor Matthias Groeneveld ☎ (0541) 7 70 97 02
E-Mail: pastor@matthaeus-os.de
www.matthäusgemeinde.de, www.facebook.com/matthaeusos.de
Gemeindebüro der Thomasgemeinde: ☎ (0541) 162 15
Diakon Kimm Herlyn ☎ (0541) 3 34 90 71; kimmherlyn@web.de

Kirchenvorstand: Vorsitzender: Dr. Friedemann Neuhaus ☎ (0541) 40 98 369
E-Mail: friedemann.neuhaus@outlook.de
Kindertagesstätte: Leiterin: Vera Petering ☎ (0541) 7 50 76 11
E-Mail: kindertagesstaette@matthaeus-os.de
Hort: Leiterin: Marisa Keller ☎ (0541) 5 80 71 28
E-Mail: hort@matthaeus-os.de
Förderverein Kirchengemeinde Matthäus e.V.:
1. Vorsitzende Michaela Sommerkamp ☎ (0541) 18 71 88.
E-Mail: m.sommerkamp@gunds.de
IBAN: DE86 2655 0105 1529 9997 22 (Sparkasse Osnabrück)
Ehrenamtskoordinator: Gunther Bretz ehrenamt@matthaeus-os.de

Pflegedienst der ev. Kirche ☎ (0541) 43 42 00
Telefonseelsorge: ☎ (0800) 111 01 11 kostenlos
Angebote der **Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück** finden Sie auf www.diakonie-os.de. Geben Sie ein Stichwort ein, das Ihr Anliegen am besten beschreibt. Sie finden dann meistens die passende diakonische Einrichtung.

Impressum
Der Gemeindebrief erscheint 5-mal jährlich in 1650 Exemplaren und wird kostenlos verteilt. Zur Deckung der Herstellungskosten werden Spenden gern entgegengenommen. Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier (Blauer Engel)
Herausgeber: Ev.-luth. Pfarramt der Matthäuskirche
Redaktion: Matthias Groeneveld (ViSdP), Marina Müller, Friedemann Neuhaus
Layout: Lidia Wübbelmann, Friedemann Neuhaus
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen
Bankverbindung: Ev.-luth. Gesamtverband Osnabrück, IBAN: DE75 2655 0105 0000 0145 55, Sparkasse Osnabrück, Stichwort: „Matthäus“

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Dienstag, 7. Juni 2022

Veranstaltungen der Gruppen und Kreise

Jugendgruppe: *Diakon Kimm Herlyn ☎ 3 34 90 71 oder 0176-24 71 19 40.*
Montags, dienstags und mittwochs, 18.00 - 20.00 Uhr.

Frauentreff: *Hannelore Neumann ☎ 68 15 38, Elfriede Schroeder ☎ 1 68 33.*
Jeden 2. Montag im Monat, 19.30 Uhr: 11. April, 9. Mai, 13. Juni

Seniorinnenkreis: *Irmgard Kühn ☎ 1 41 12, Lilo Abmeier ☎ 18 74 98.*
Jeden 2. und 4. Mittwoch, 15:00 Uhr: 27. April, 11. und 25. Mai, 8. und 22. Juni

Frauenzeit: *Brigitte Neuhaus ☎ 40 98 369, Anja Kreutzfeld ☎ 18 67 71.* 2. Mai, 19.30 Uhr im Gemeindesaal Matthäus

Besuchskreis: *Pastor Matthias Groeneveld ☎ 7 70 97 02.*
Alle 2 Monate nach Vereinbarung.

Matthäuschor: *Kai Lünnemann ☎ 0176 62151544 , Alexander Hemesath ☎ 0176-23 74 32 38.* Dienstags 20.00 – 22.00 Uhr.

Bläsergruppe Sonnenblech: *Ursula Rose ☎ 05407/4963, n.V., jeweils 19.00*

Kochen für Männer: *Waldemar Schemschat.* Termine nach Vereinbarung

Bibelgesprächskreis: *Ulrich Pesch ☎ 18 79 15.* Termine nach Vereinbarung. Wiederbeginn wird bekanntgegeben.

Meditatives Tanzen: *Brigitte Görner ☎ 05404/3894.* Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 20.00 Uhr: 4. April, 2. und 16. Mai, 20. Juni

Spieleabend: *Ulrike Gebauer ☎ 18 76 93.* Jeden 1. Freitag im Monat, **15.30 Uhr**, 1. April, 6. Mai, 3. Juni

Männer in Thomas und Matthäus (MTM): *Friedemann Neuhaus ☎ 40 98 369.*
18. Juni, 15.00 Uhr: alternatives Grünkohlessen. Info: buescherulrich@t-online.de

Männer-Seniorenkreis: *Rainer Clausjürgens ☎ 0175 4267138,* jeden 2. Mittwoch im Monat, 10.00 Uhr.: 13. April, 11. Mai, 8. Juni

Kindergottesdienst: *Janneke Arendsen Hein ☎ 20 26 748,* 15. Mai, 19. Juni

Kinderclub „Arche – Abenteuerzeit“: *Carina Schindler ☎ 0176 31705101.* Jeden ersten Samstag im Monat (außer in den Ferien), 10.00-12.00 Uhr, 14. Mai, 11. Juni

Eltern-Kind-Gruppe: Matthias Groeneveld ☎ 7 70 97 02. Nach Absprache. Neue Gruppen auf Anfrage.

Yoga: *Ursela Möller* ☎ 67 383 636, jeden Freitag 10.15-11.45 Uhr.

Kraftraum „Matthäus“: *Eva Güse ☎ 409 58 69.* Jeden zweiten Dienstag im Monat, 19.00-19.30 Uhr: 10. Mai, 14. Juni

Kirchenerkundung auf Anfrage: Elfriede Schroeder ☎ 1 68 33.

Unsere Gottesdienste unter freiem Himmel

Himmelfahrt – 26. Mai 2022

Nach zweijähriger Pause findet endlich wieder ein Gottesdienst mit allen evangelischen Gemeinden der Region am Versuchshof der Hochschule Osnabrück, der WABE, am Gruthügel (zwischen Lechtingen und Rulle) statt.

Seien sie am 26. Mai 2022 um 11.00 Uhr herzlich willkommen!

Pfingstmontag beim Kloster Nette – 6. Juni

Auf den großen ökumenischen Pfingstgottesdienst am Kloster Nette freuen sich wieder Christinnen und Christen aller Konfessionen in unserer Region. Dieses Fest gilt als „Geburtstag" der Kirche und soll ein Zeichen des friedlichen Miteinanders nicht nur der Menschen christlichen Glaubens, sondern aller Menschen in der Welt sein.

Feiern Sie mit uns am Pfingstmontag, 6. Juni, um 11.00 Uhr beim Kloster Nette!

Foto: mintbaek1 auf Pixabay